

# **Digitales Brandenburg**

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

## **Die preußischen Kriegsberichte der beiden schlesischen Kriege**

**Droysen, Johann Gustav**

**Berlin, 1877**

III. Schreiben eines preußischen Offiziers.

[urn:nbn:de:kobv:517-vlib-12593](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:kobv:517-vlib-12593)

## III.

Schreiben eines preussischen Offiziers <sup>1)</sup>

aus dem Lager vor Prag, den 13. Septbr. 1744.

Nachdem die Batterie auf des Feld-Marschall Graf Schwerin Attaque gegen den Cziska-Berg, welcher considerable Posten einen Theil der Stadt und der herum gelegenen Gegenden commandiret <sup>2)</sup>, die Nacht zwischen dem 11. und 12. zur perfection gebracht worden, hatte besagter Feld-Marschall auf Ordre Sr. Königl. Majestät die disposition gemacht, nicht allein des Feindes Werke auf dem Cziska-Berge, sondern auch die zwei darunter gelegene Werke, so der Feind neu im Felsen ausgehauen und wohl besetzt hatte, zu attackiren.

Diesem zu Folge, waren zu besagten Sturm der Oberste Brandeis mit 4 Comp. Grenadr. und der Maj. Grumbkow, denselben mit 2 Comp. zu souteniren, nach Mittage um 1 Uhr commendiret. Nachdem nun <sup>3)</sup> obenbenannte Batterie mit einigem succes angefangen hatte auf des Feindes Werke auf den Cziska zu feuren, und der Feld-Marschall Schwerin, wie auch des Feld-Marschalls, Erb-Prinz Leopold von Anhalt Durchl. um 10 Uhr Vormittags <sup>4)</sup> aus des Feindes contenance <sup>5)</sup> einige mouvements wahr nahmen, so befahlen sie dem Obrist Lieut. Kalbutz, welcher mit seinem Grenad. Battail. bestehend aus den beyden Grend. Comp. von alt Schwerin und Leopold Anhalt, <sup>6)</sup> so die Tranchée-Wacht hatte, nebst einigen Freiwilligen die attaque zu thun, welche auch gleich darauf <sup>7)</sup> mit solchem

<sup>1)</sup> Die Ueberschrift im Msc. 2 von Hgens Hand.

Handschriftlich 1. Deutsch von unbekannter Hand, durchcorrigirt von Eichel.

2. Abschrift von Schreibers Hand, die nach Berlin gesandt wird, mit einem Schluß von Podewils Hand.

3. Französische vielfach corrigirte Uebersetzung von Podewils beginnend: comme la batterie.

Gedruckt: In der Handeschen und Rüdiger'schen Zeitung vom 19. September, in der Schlesiſchen vom 23. Septbr. Französischer Druck angezeigt in der Rüdiger'schen Zeitung vom 19. Septbr.

Eichel schreibt an Podewils 13. Septbr. „Von dem Sturm der Bistlaschanze haben FM. Schwerin auf S. M. Befehl eine kleine Relation aufsetzen müssen, welche ich senden soll, um sie den auswärtigen preussischen Gesandten mitzutheilen.“ Die Handschrift in Nr. 1 sieht der Schwerins wenigstens ähnlich. Eichels Correcturen sind zum Theil aus dem folgenden Bericht (vom 17. Septbr.) oder wohl richtiger aus dem Concept zu demselben entnommen.

<sup>2)</sup> Der Satz „welcher . . . commandirt“ in 1 von Eichels Hand zugesügt.

<sup>3)</sup> „nun“ hat Eichel statt „aber“ corrigirt.

<sup>4)</sup> So in 1 statt „etwa 10 Uhr früh“ von Eichel corrigirt.

<sup>5)</sup> So verbessert in 1 Eichel für „Continenz.“

<sup>6)</sup> So corrigirt in 1 Eichel für „Leopold Dessau“.

<sup>7)</sup> „Gleich darauf“ Eichel 1 Zusatz.

succes geschah, daß<sup>1)</sup> nachdem der Feind, als die Grenadier-Compagnie den Berg herauf kletterte einige Decharges gethan, und von den Freiwilligen und dem Grenad. Battail. die Schanze<sup>2)</sup> mit vieler bravour gleich erstiegen<sup>3)</sup> ward, der Feind sich aus der Schanze und nach den beiden darunter gelegenen Werken retirirete,<sup>4)</sup> während solcher Zeit die beyden Herrn Feld-Marschalls von denen Batterien auf letztere beide Werke<sup>5)</sup> feuren und einige Bomben werffen lassen.<sup>6)</sup>

Sobald nun der Oberst Brandis mit seinen 4 Compag. nebst dem Major Grumbkow an der Hand waren<sup>7)</sup>, so ward letzterer so gleich<sup>8)</sup> commendiret, die übrigen beyden Werke zu attackiren, woraus denn auch der Feind nach wenigem Widerstande vertrieben und nach der Stadt zu weichen gezwungen wurde.<sup>9)</sup>

Bei diesen attacken sind unferseits nicht mehr als 6 Mann todt geblieben und 8 Grenad. blessirt worden. Nach Mittage langeten auch Se. K. M. in hoher Person selbst auf diese eroberte Posten an, und ertheilten Dero Ordre an beyderseits Feld-Marschalls zu Erweiterung der Tranchées und Anlegung einer neuen breche batterie, woran auch mit gutem succes die Nacht vom 12. bis 13. gearbeitet worden, und hoffet man die folgende Nacht, die heut vermuthete schwere Artillerie auf beregter batterie auf zu bringen, um auf das Niclas und St. Petri bastion und der Courtine des neuen Thors breche zu legen.

Sonsten<sup>10)</sup> haben wir das Unglück gehabt, daß des Markgrafen Karls Königl. Hoheit Herr Bruder, des Prinzen und Markgrafen Wilhelm Königl. Hoh. General-Major und Commandeur der Königl. Garde gestern Nachts bei Eröffnung der Tranchéen von Praage, und da sie als General-Major du jour in den Approchen commandiret,<sup>11)</sup> durch einen von ungefähr aus der Stadt geschenehen unglücklichen Kanonenschuß getödtet worden, und dero heldenmüthigen Geist aufgegeben, durch welchen schweren Verlust dieses braven

1) Ursprünglich: „daß nachdem der Feind einige Dechargen als sie den Berg heraufkletterten gethan, hatten sie sich gleich retiriret und ward von“, corrigirt von Eichel.

2) Die Schanze folgt Eichel hinzu.

3) Ursprünglich: „erstiegen da inzwischen der Feind sich nach den beiden“, von Eichel corrigirt.

4) Ursprünglich: „retirirte auf welche während der Zeit“, von Eichel corrigirt.

5) „Auf — Werke“, Zusatz von Eichel.

6) Ursprünglich: „lassen. Mittlerweile daß sie sich nach dem Cziska-Berge verfügten und da sie von da des Feindes continentz wahrnahmen und inzwischen auch der Obrist Brandis“. Die Correctur von Eichel giebt den Text.

7) Ursprünglich: „angelaugert waren“.

8) Ursprünglich: „auch gleich“.

9) Ursprünglich: „worauf sie denn auch gleich den Feind nach wenig Widerstand vertrieben. Bei . . .“ von Eichel wie im Text steht corrigirt.

10) Der folgende Zusatz ist von Podewils Hand.

11) Der Satz „und da sie . . . commandiret“ ist von Hgen an den Rand geschrieben.

und tapferen Prinzen, der in dem letzten Kriege bei der Bataille von Mollwitz und sonst bei allen Actionen so viele Marquen seiner ausnehmenden Bravour gegeben, Sr. Königl. Maj. und das ganze Königl. Haus auf empfindlichste touchirt worden.

## IV.

du camp devant Prague le 14 de septembre 1744.<sup>1)</sup>

Monsieur,

Je vous ai déjà mandé que Prague étoit assiégée dans les formes. Nous ouvrîmes la tranchée la nuit du 10 au 11 de ce mois, et nous attaquons la place en trois endroits, tant par son grand que par son petit côté. Le Maréchal de Schwerin qui commande à l'une des attaques ayant d'abord fait travailler à une batterie, elle fut perfectionnée la nuit du 11 au 12, et nous ne tardâmes pas à nous en servir utilement. Dès le 12 le Roi donna ordre d'attaquer non seulement un fort situé sur le mont Cziska qui commande la ville et les autres hauteurs voisines, mais encore quelques ouvrages avancés qui sont taillés dans le roc, et qui incommodoient nos approches. Le Colonel de Brandeis et le Major de Grumbkow furent chargés de cette attaque. Ils avoient sous leurs ordres 6 compagnies tant grenadiers que mousquetaires, et ils ne devoient commencer à agir qu'à 1 heure après-midi. On fit, en attendant le moment de l'attaque, feu de la batterie dont je vous ai parlé, et il fut assez vif, pour incommoder extrêmement ceux qui défendoient le fort du mont Cziska. Le Maréchal de Schwerin et le Prince Léopold s'aperçurent à la contenance de l'ennemi, qu'il pensoit à la retraite, et dès les 10 heures du matin ils commandèrent le Lieutenant-Colonel Kahlbutz avec son bataillon et quelques volontaires pour insulter l'ennemi dans son fort. Les Autrichiens n'attendirent pas l'assaut; après quelques décharges faites sur nos troupes dans le temps qu'elles grimpoient sur les hauteurs, ils quittèrent la place et se retirèrent dans les deux ouvrages extérieurs voisins du fort qu'ils venoient d'abandonner. Ils n'ont pas même défendu ces ouvrages avec plus d'opiniâtreté que le fort du mont Cziska; l'approche du Colonel de Brandeis et du Major de Grumbkow, précédée de quelques volées de canon et de

<sup>1)</sup> Handschriftlich zwei Abschriften von Duhan's Hand, die eine nach Berlin gesandt. Nicht gedruckt.

Dieser Bericht, wohl vom Könige selbst concipirt oder dictirt, ist insofern besonders lehrreich, als er den vom 13. sichtlich umarbeitet.